

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Eltern derjenigen Schülerinnen, die, ohne am Schulschluß sich abgemeldet zu haben, das Mädchen-Lyzeum im nächsten Schuljahre nicht mehr besuchen sollten, werden ersucht, die Abmeldung bis spätestens zum 1. September schriftlich auf kurzem Wege an die Direktion gelangen zu lassen.

Das nächste Schuljahr (1910/11) beginnt am 9. September 1910 mit den Aufnahms-, Nachtrags- und Wiederholungsprüfungen.

Am Samstag, den 10. September, findet um 9 Uhr das Heiligengeistamt in der Elisabethinen-Kirche statt, wohin sich die Schülerinnen direkt zu begeben haben. Nachher erhalten sie von den Klassenvorständen in den Klassenzimmern die nötigen Weisungen. Der regelmäßige Unterricht beginnt Montag, den 12. September.

XVIII. An die Eltern unserer Kinder,

ein Wort des Dankes für das uns geschenkte Vertrauen, welches die Schule durch redliche Arbeit zu erhalten bestrebt sein wird; und zugleich ein paar Worte, die zur Festigung unserer Beziehungen zum Elternhause beitragen sollen.

Von Dr. Eugenie Schwarzwalb, Inhaberin des öffentl. Mädchen-Lyzeums, Wien, I., Kohlmarkt 6. Aus dem 5. Jahresberichte 1907.

Schon die Bezeichnung „unsere Kinder“ soll ausdrücken, wie tief wir die Gemeinsamkeit mit dem Elternhause empfinden und wie hoch wir das Vertrauen einschätzen, das uns die Familie entgegenbringt, die uns ihr Kostbarstes zur Miterziehung überweist.

Unsere Pflicht ist es, dafür nach Kräften für die geistige und leibliche Gesundheit unserer Pflegebefohlenen zu sorgen, die Familie in ihrer erzieherischen Tätigkeit zu fördern, zu stützen, zu ergänzen und die große Macht des Unterrichtes der Erziehung dienstbar zu machen.

Zur Erreichung dieses Zweckes ist es nötig, daß die Beziehungen von Schule und Haus sich immer herzlicher und aufrichtiger gestalten. Vor allem möge das Vorurteil schwinden, als erwüchse der Schule aus häufigen Besuchen der Eltern eine Belästigung. Der vertrauensvolle Meinungs-austausch und die auch den Kindern bemerkbar werdende Pflege freundlicher, ja herzlicher Beziehungen zwischen Elternhaus und Schule sind so lohnend und anregend für uns, daß die Mühe-waltung dabei gar nicht in Betracht kommt.

Vor allem eins: es kann nicht ausbleiben, daß hier und da Anordnungen der Schule aus irgend einem Grunde — mit Recht oder Unrecht — im Elternhause einer Kritik unterzogen werden. Äußert sich